Statistisches

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **9 (1949)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

auch an die Banken zu empfehlen, indem es seine propagandistische Unterstützung zusagt.

Die Filmkommission ist eine bischöfliche, sie ist aber zugleich überdiözesan. Jede Diözese hat einen eigenen Filmreferenten und eine kleinere Filmkommission, die die einzelnen Gutachten der Zentralkommission übernehmen, sie aber im gegebenen Fall verschärfen dürfen. (Hier wurde auf den recht grossen Gegensatz von Wien und Provinz Rücksicht genommen.) Die Laien, die in der katholischen Filmkommission tätig sind, kommen zumeist aus dem Institut für Filmkultur, das bis 1938 im wesentlichen Träger der katholischen Filmarbeit war. Die Filmkommission unterhält gewissermassen die Filmgilde, eine Publikumsorganisation: sie soll Publikum für die Veranstaltungen der katholischen Filmkommission gewinnen sowie die katholischen Produktionskräfte zu einem eigenen engeren Arbeitskreis sammeln. (Von hier aus würde eventuell eine katholische Produktion möglich.)

Eine Wanderkinoaktion mit Schmalfilmen (die allerdings auch in Oesterreich in zu geringer Anzahl vorhanden sind) für die Orte, die keine Filmtheater besitzen, ist eine Angelegenheit der Filmgilde und der Filmkommission.

Ende April organisiert die Filmkommission unter dem Patronat Seiner Eminenz Kardinal Innitzers von Wien, des protestantischen Bischofs von Oesterreich sowie des österreichischen Unterrichtsministeriums eine «Woche des religiösen Films», in der das Problem des relgiösen Films mit Vorführungen und Referaten abgetastet werden soll. Wir werden zu gegebener Zeit darauf zurückkommen.

Georg Gerster.

Statistisches

Amerikanisches

Das in Frankfurt erscheinende «Filmpostarchiv» meldet in der Nummer vom 12. März 1949, dass in U. S. A. 1948 rund 9 300 000 000 Dollar für Unterhaltungszwecke ausgegeben wurden. Von dieser Riesensumme von beinah 10 Millarden verschlang der Kinobesuch nicht weniger als 1 365 000 000 Dollar, d. h. ca. 14,5 %.

Zur Notiz

Zahlreiche Abonnenten pflegen die im «Filmberater» veröffentlichten Kurzbesprechungen aufzukleben und in ihre Kartei einzureihen. Um ihnen die Arbeit entgegenkommend zu erleichtern, werden von dieser Nummer an die Kurzbesprechungen so gedruckt, dass ein Auseinanderschneiden möglich wird, d. h. nur noch auf die geraden Seiten. Die damit bedingte leichte Verzettelung des Textes nehmen wir gerne in Kauf.

Einfuhr der Spielfilme in die Schweiz

Die kürzlich von der Schweizerischen Filmkammer veröffentlichte Filmeinfuhrstatistik für 1948 verzeichnet wieder eine namhafte Zunahme der neu in die Schweiz gelangten Werke gegenüber dem Vorjahr. Nach wie vor beherrscht Hollywood mit 55 % der Gesamteinfuhr den Markt. Erfreulich ist vor allem die Zunahme der englischen Filme, aber auch Oesterreich und Deutschland haben sich wieder in die Reihe der namhaften Lieferanten gestellt. Neu unter den einführenden Ländern erscheinen: Polen, Holland und Norwegen mit je einem Film, sowie Argentinien mit zwei Streifen, während Ungarn und Indien (1947, je ein Film), Finnland (1947, zwei Filme) und Dänemark (1947: drei Filme) ausfallen. Die Zusammenfassung nach Ursprungsländern im Hinblick auf die politischen Einflussphären ergibt folgendes Bild: Aus eindeutig westlich orientierten Ländern wurden 92,5 % aller Filme eingeführt, aus eindeu-

---

Statistik

über die Einfuhr der Spielfilme in die Schweiz 1934—1948 (Anzahl u. %)

	U. S. A.	Frankreich	Deutschland	Oesterreich
1934	256 = 44,3%	135 = 23,3%	136 = 23,5%	10 = 1,7%
1935	329 = 48,7%	119 = 17,6%	130 = 19,2%	29 = 4,3%
1936	294 = 44,1%	163 = 24,5%	128 = 19,2%	28 = 4,2%
1937	304 = 46,9%	150 = 23%	106 = 16,3%	16 = 2,5%
1938	350 = 49,4%	155 = 21,8%	109 = 15,4%	10 = 1,4%
1939	265 = 52,8%	89 = 17,7%	92 = 18,3%	—
1940	179 = 50,8%	41 = 11,6%	74 = 21%	—
1946	247 = 58,8%	73 = 17,4%	9 = 2,2%	4 = 1%
1947	221 = 50,3%	97 = 22,1%	5 = 1,1%	12 = 2,7%
1948	279 = 55%	97 = 19,1%	7 = 1,6%	26 = 5,1%

---

tig östlich orientierten 0,8 % (nur vier Filme: zwei aus Russland und je einer aus Polen und der Tschechoslowakei. Damit ist Russland von 10 Streifen (2,3 %) im Jahre 1947, mit 2 Filmen auf einen Anteil von nur 0,4 % herabgesunken. Aus den von West und Ost besetzten Ländern Deutschland und Osterreich wurden 6,7 % der Filme eingeführt. Spanien hat uns nach wie vor keinen Film geschickt. Die Gesamtlänge aller Spielfilme betrug bei 999 Kopien 2 716 485 Meter. (1947: 886 Kopien, 2 494 083 Meter.)

Eine Umfrage über den Kinobesuch der Pariser

Jeden geistig wachen Kinoinhaber wird es interessieren, über das Publikum, das Tag für Tag sein Theater füllt, Näheres zu erfahren. Diese verständliche und berechtigte Neugierde veranlasste den Besitzer des Pariser Grosskinos Rex (3292 Plätze) eine Enquête anzustellen über

(Fortsetzung auf Seite 25)

gemäss den jährlichen statistischen Mitteilungen des Schweiz. Filmamtes:

Italien	England	Div.	Total
12 = 2%	13 = 2,3%	16 = 2,9%	578 = 100%
27 = 4%	18 = 2,7%	24 = 3,5%	676 = 100%
10 = 1,5%	30 = 4,5%	13 = 2%	666 = 100%
26 = 4%	25 = 3,8%	23 = 3,5%	650 = 100%
22 = 3,1%	28 = 4%	35 = 4,9%	709 = 100%
32 = 6,4%	13 = 2,6%	11 = 2,2%	502 = 100%
43 = 12,2%	9 = 2,5%	6 = 1,9%	352 = 100%
19 = 4,5%	24 = 5,7%	44 = 10,6%	420 = 100%
36 = 8,2%	29 = 6,6%	39 = 9%	439 = 100%
32 = 6,1%	43 = 8,5%	23 = 4,6%	507 = 100%

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Green Grass of Wyoming (Die grünen Weiden). Fox. E. Nette Pferdegeschichte in gemässigten Farben. Neben viel Konventionellem der Geschichte schöne Natur- und Tieraufnahmen. In der Selbstbeschränkung sympathisch. Für Freunde dieses Genres sehenswert. (II)

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Abbott and Costello meet the ghosts (Abbott und Costello und die Gespenster). Universal. E. Film mit den beiden Komikern Abbott und Costello und mit — als amüsante Abweichung vom Schema — den Gespenstern und Monstern aus Serienfilmen (Graf Dracula, Frankensteins Monstrum usw.). (II-III)

Connecticut Yankee on King Arthur's Court (Ein Yankee am Hofe des Königs Arthur). Star-Film. E. Einfallsreicher Film von den köstlichen Abenteuern eines modernen Amerikaners, der sich in einen mittelalterlichen Königshof verirrt. Humor- und geistvolle Unterhaltung. (II-III)

Kleine Melodie aus Wien. Nordisk. D. Harmloses Wienerlustspiel mit bekannten Darstellern, wenig Einfällen und flachen Schlagern von Robert Stolz. Immerhin recht nette, wenn auch etwas sentimentale Unterhaltung. (II-III)

Man-Eater of Kumaon (Der Tiger von Kumaon). Universal. E. Stark literarischer Dschungelfilm um einen verwundeten Tiger und einen seelisch verwundeten Arzt. Regie und Darstellung mittelmässig und ohne echte Dramatik. (II-III)

Weisses Gold. Neue Interna. E. Heinrich Gretler als Tiroler Berghofbauer. Thematisch wenig neu, doch gut gemacht und gespielt und in der Gesinnung untadelig. Gesunde Unterhaltung. (II-III)

III. Für Erwachsene.

Amorzentrale. Emelka. D. Betont kabarettistisch aufgezogener Film, der in geistreicher und ironischer Art Zustände im heutigen Berlin persifliert. Geschmacklich unausgeglichen. cf. Bespr. Nr. 4, 1949. (III)

Aux Yeux du souvenir (Verwundete Herzen). (Originaltitel: Berliner Ballade.) Sadfi. F. Liebesgeschichte im Milieu der Verkehrsfliegerei. Gute Darsteller, saubere Regie, teilweise witziger Dialog. (III)

Caves du Majestic, Les (Die Keller des Hotels Majestic). Cinéoffice. F. Spannender und menschlich betonter, französischer Kriminalfilm. Flüssige Regie, gepflegter Dialog und gute Darsteller. (III)

Fabiola. Monopol-Pathé. F. und ital. Fassung. Der berühmte Roman von Kardinal Wiseman mit gewaltigem, fast zu gewaltigem Aufwand verfilmt. Bekannteste Darsteller, gepflegte Gestaltung. Für Freunde hochdramatischer, rein äusserlicher Spannung. Ursprünglich zwei Episoden. In der Schweiz in einen Film zusammengefasst. cf. Bespr. Nr. 5, 1949. (III)

Himmlische Walzer, Der. Nordisk. D. Wienerfilm, der neben anderm den Himmel bemüht. Trotz des Revue-Himmels nirgends peinlich oder anstössig. Dagegen scheint bei allen witzigen Einfällen (vorwiegend im Dialog) das Thema nicht voll ausgenützt. (III)

(Fortsetzung auf Seite 26)

einige interessante Aspekte bezüglich der Schichtung und Haltung seiner Besucher. Wir picken aus den in luxuriös herausgegebener Denkschrift veröffentlichten Ergebnissen einige Zahlen heraus, die von allgemeinem Interesse sind:

1. Zusammensetzung des Pariser Publikums nach Geschlechtern: 88 % der Pariser gehen ins Kino; die Frauen öfters wie die Männer, sie bestreiten 53 % des gesamten Publikums.

2. Alter der Kinobesucher: Jüngere Leute gehen zahlreicher ins Kino wie ältere. Zwischen 18 und 25 Jahren: 97 %, von 26 bis 35 Jahren: 93 %, zwischen 36 und 45 Jahren: 86 %, und von 46 bis 70 Jahren: 79 %.

3. Häufigkeit des Kinobesuches: Von allen Parisern, die überhaupt ins Kino gehen, sehen 45,4 % wenigstens jede Woche einen Film, 13,7 % besuchen das Kino mehrmals in der Woche, 31,7 % einmal wöchentlich, 21,7 % öfters, 27,3 % gelegentlich, 5,6 % selten.

4. Motive des Kinobesuches: 38,4 % wollen einen bestimmten Film sehen, 38 % suchen Abspannung, 6,9 % gehen aus Gewohnheit, 5,9 % um Eltern oder Freunde zu begleiten, 3,5 % weil das Wetter schlecht ist, 7,3 % aus verschiedenen, anderen Gründen.

5. Was gibt bei der Wahl eines Filmes den Entscheid? Die Lieblingsdarsteller: 27,7 %, Mundreklame: 25,6 %, Zeitungskritik und Inserate: 24 %, ausgehängte Photos: 7,2 %, Plakate: 5 %, verschiedene andere Gründe: 10,5 %.

6. Welche Filme bevorzugt der Pariser, französische oder ausländische? 61,3 % bevorzugen französische Filme, 30 % sind indifferent und 8,7 % bevorzugen ausländische Werke.

7. Bevorzugt der Pariser die Originalfassung oder eine Nachsynchronisation? 71 % ziehen einen französischen nachgesprochenen Film der Originalfassung vor.

8. Bevorzugt der Pariser den Schwarz-weiss- oder den Farbfilm? 33,3 % der Pariser Kinobesucher ziehen den Farbfilm vor, 34 % sind indifferent und 32 % bevorzugen den Schwarzweissfilm.

Kriterien einer sachlichen Filmbewertung

(10. Fortsetzung und Schluss. cf. VII. Jahrg. Nr. 5, 9 u. 18; VIII. Jahrg. Nr. 1, 5, 7, 11 u. 19.)

Der Schluss unserer Ueberlegungen bildet der Mensch, der Darsteller. Es ist nicht Zufall, dass wir die Menschendarstellung hinter

(Fortsetzung auf Seite 27)